

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ercheint mit Ausnahme der nach Sonn-
tagen folgenden Tage: täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle
Petrikauer Straße 88, Tel. 6-88.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt
Arbeitsüberlegung oder Auslieferung hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der
Beilage oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kolo-
niz, Konstantynow, Lwow, Lublin, Radom, Rzeszow,
Sandomierz, Tomaszow, Turek, Warschau,
Zabrze, Zolow, Zyrardow.

Mr. 241

Freitag, den 13. Oktober 1922

5. Jahrgang.

Früchte der Verheerung.

Höchste Unbehagen erfüllt einen beim Lesen der Berichte über die Vorgänge in der Wieliczkaer Gewerbeschule, worüber wir gestern nach dem „Schlesischen Tageblatt“ berichteten. Wer gewohnt ist, derartige Vorfälle nicht nur oberflächlich zu beurteilen, muß sich sagen, daß der kranke Zustand, in dem sich heute die ganze Schulpflicht befindet, eine Remedur finden muß, will man nicht, daß sie ganz in dem Schmutz der chauvinistischen Politik untergehe. Polnische halbwegsige Burschen, Schüler der Wieliczkaer Gewerbeschule, demonstrieren gegen die Eröffnung der deutschen Werkmeister-Schule und als ihnen der Direktor unter Berufung auf die behördliche Genehmigung keine befriedigende Antwort gibt, greifen sie zur Gewalt, demütigen sich der Schulleitung zur Unacht und sperren die deutschen Professoren und Schüler, ja sogar ihre eigenen Professoren aus.

Es ist klar, daß die Schüler diesen Gewaltakt nicht spontan unternommen haben. Es sind die Folgen von Einflüssen von außen und, wie behauptet wird — man ist gegenwärtig allerdings nicht in der Lage, dies nachzuprüfen — die Folgen von Aufmunterungen durch die eigenen Professoren.

Politik ist das beste Mittel, die Charaktere reifer Männer zu verderben. Was sie aber für Verwüstungen in den Köpfen und Gemütern halbwegsiger Burschen anrichten kann, darüber scheinen sich die Führer der Parteien keine Rechenschaft abzulegen. Schon seit geraumer Zeit sehen wir anwachsen, wie ein Krebsgeschwür, die Schule zu politischen Zwecken benutzten. Die Jugend, die Zukunft Polens, wird durch den politischen Dummismus zerstört und jene, die Ideale der Freiheit, der Gleichberechtigung auf ihr Banner setzen sollten, sehen wir untergehen im wilden Chauvinismus. Wo sind die Kellen hin, wo die reife Jugend, die Hochschüler, ohne Rücksicht auf Konfession und andere Nebenbetrachtungen, für die Freiheit der Schule ihr Blut vergossen haben! Heute sehen wir junge Burschen in angeblicher Vereidigung ihrer nationalen Güter, mit Haß erfüllt gegen alles, was ihnen nicht Gefolgschaft leistet, das jedes Jahrtausend, mißbraucht von Parteiführern, denen nichts heiliger ist, wenn der Zweck, die Erlangung ihrer ehrgeizigen Ziele, die Mittel heiligt.

Diesen Vorwurf können wir auch den Wieliczkaer Elementen nicht ersparen.

Die Gewerbeschule in Wieliczka, die den Ruhm der technischen Ausbildung der österreichischen Jugend in die ganze Welt brachte, die Tausende von begabten und fachmännisch hervorragenden Industriellen und Industriearbeitern ausgebildet hat, die auch für das Ausland vorbildlich war, wird zum Schauplatz wüster, in jedem anständigen Menschen, ob Deutschen oder Polen, ekelhaften Szenen, statt daß die Polen glücklich wären, im Besitze dieser hervorragenden Bildungsinstitution, für deren Ausgestaltung sie alles daran setzen sollten. Die Schulverwaltung war ja bis heute nicht imstande, die notwendige Anzahl entsprechender Lehrkräfte für die polnische Abteilung zu bekommen und es ließ sich sicher in Frieden ein Zusammenleben der beiden Abteilungen durchsetzen, wenn nicht extremer Chauvinismus seine Fänge nach der ganzen Schule ausstrecken würde, ohne zu bedenken, ob es wirklich noch ein Vorteil für Polen wäre, wenn die deutsche Abteilung von der Wirtschafte verschoben würde.

Die Wieliczkaer Polnische Schule hat die Eröffnung der Werkmeister-Schule auf der deutschen Abteilung nach langem Bödern bewilligt und jetzt werden die Schüler der polnischen Abteilung aufgeführt, den Unterricht in der Werkmeister-Schule nicht zuzulassen. Als ihnen das durch einen Druck auf den Direktor nicht gelingt, greifen sie zur Gewalt und es findet sich niemand, der diesen Klopfen den Kopf zurechtstutzt und sie belehrt, daß wir in einer freien, demokratischen Republik leben, in der jeder Nation und Religion die Entwicklungsmöglichkeit durch die Verfassung garantiert wird. Gibt es denn unter den Wieliczkaer Polen keinen, der die Folgen eines solchen Vorgehens ermessen kann und den Freimut aufbringt, dagegen Stellung zu nehmen? Heute sind es Schüler, morgen jemand anderer, der die Anordnungen der Behörden ignoriert und Unfrieden in die friedliche Bevölkerung trägt. Polen beklagt sich über die Behandlung des polnischen Schulwesens in der Tschechoslowakei und verlangt von der Regierung Repräsentanten gegen den tschechischen Staat und ein paar Kilometer von dem Schauplatz der Verwüstungen wollen die Polen dieselben Mittel anwenden, um das deutsche Schulwesen zu zerstören.

Wir hoffen noch immer, daß besonnene polnische Elemente gegen die verheerenden Individuen energisch auftreten werden, und auch die Regierung ihre Pflicht erfüllen wird. Es wäre nicht der

maßgebenden Faktoren, alles daran zu setzen, um diesen Schandfleck, der auf die Ehre Polens gesetzt wurde, auszulöschen.

„Polenka niezadom sto!“, (Polen besteht durch Unordnung); das war das Lösungswort der verlotterten Schicksalswirtschaft vor der Teilung Polens, wohin das geführt hat, lehrt ja die Geschichte, und deshalb sollte Polen seine ganze Kraft darauf setzen, um im Lande Ordnung und Disziplin einzuführen, um allen Bürgern Achtung vor den Gesetzen und den Anordnungen der Behörden einzupflanzen, damit die Verfassung nicht zu einem inhaltslosen Papiere werde.

Die Vorfälle in der Wieliczkaer Gewerbeschule nehmen, wie wir im „Schles. Tagbl.“ lesen, einen immer unruhigeren Charakter an und haben zur Sperrung der ganzen Gewerbeschule geführt, die durch den Wojewoden Rymer verfügt wurde.

Mittwoch nachmittags trafen zwei Vertreter des Handels- und Gewerbe-Departements aus Katowitz ein, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die Herren stellten sich auf einen etwas eigentümlichen Standpunkt, indem sie die formale Seite in den Vordergrund rücken. Sie erklärten, Herr Edward Zypser als Mitglied des provisorischen Wojewodschaftsrates habe voreilig die Bewilligung zur Eröffnung der Werkmeister-Schule gegeben, voreilig in dem Sinne, daß die schriftliche Mitteilung des diesbezüglichen Beschlusses des Wojewodschaftsrates noch nicht in Wieliczka eingetroffen war. Daß die Bewilligung bereits unterwegs ist und nur durch die bekannte Langsamkeit unserer Behörden noch nicht an Ort und Stelle, wird dabei gar nicht be-

tritten. Dieser Bescheid, den die beiden Herren hier gaben, ist so eigenartig, daß man sich nach Katowitz mit dem Ersuchen wenden mußte, von oberster Stelle her die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Die beiden Wieliczkaer Vertreter im Sejm, Herr Regierungskommissar Juchas und Prof. Pant, die zur Eröffnung des Sejm nach Katowitz gefahren waren, blieben gleich dort, um zu intervenieren. So verfügte denn der Wojewode Rymer am Mittwochabend die Sperrung der ganzen Anstalt und wird die Sache vor den Sejm selbst bringen, der sie regeln soll.

Traurig genug, daß Uebergriffe von Schülern bis vor den Sejm kommen müssen, um beseitigt und der gerechten Strafe zugeführt werden zu können.

In der Schule selbst hielten sich die polnischen Schüler bis 9 Uhr abends. Sie beschäftigten sich in der langen Zeit ihrer Muße damit, die Aufschriften im deutschen Teile des Gebäudes herabzureißen. Damit haben sie einen Teil ihrer Forderungen selbst erfüllt. Der andere besteht nämlich — außer in der Nichteröffnung des deutschen Werkmeisterkurses — in der Entfernung des Direktors der deutschen Schule, Dr. Ruhn, weil dieser ihnen zu schlecht polnisch fann. Ferner fordern die Herren Schüler ständige polnische Inspektion des deutschen Teiles der Anstalt. Die jungen Herren wollten Erfüllung ihrer Forderungen gleich auf der Stelle und es wurden tatsächlich ganz ernsthafte Verhandlungen mit ihnen gepflogen, die natürlich abgebrochen wurden, weil sich die Ueberzeugung Bahn brach, daß es das einzig Richtige sei, die oberste Autorität anzurufen.

Die Griechen lehnen die Unterzeichnung ab.

Konstantinopel, 12. Oktober. (Pat.) Die griechische Delegation hat die Unterzeichnung des in Mudania von den alliierten Generälen und Ismed Pascha unterzeichneten Vertrages abgelehnt.

London, 12. Oktober. (Pat.) Die Renter meldet, besteht die Hoffnung, daß die griechische Regierung hinsichtlich der Unterzeichnung und Ratifizierung des Mudania-Vertrages keine Schwierigkeiten bereiten werde, abgesehen von dem Vertrag in Mudania bisher nicht unterzeichnet hat.

Konstantinopel, 12. Oktober. (Pat.) Heute morgen sind die alliierten Generale aus Mudania hier eingetroffen.

Paris, 12. Oktober. (Pat.) Wie die Havas-Agentur aus Konstantinopel erfährt, wird die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Thrazien bestimmte Gendarmerie aus 8000 Mann bestehen. Die Grenze der neutralen Zone, mit der sich die Türkei einverstanden erklärt haben, wird oberhalb der Meeresspiegel in 15 Kilometer Entfernung von diesen verlaufen. Auf der Halbinsel Smid geht die Linie der neutralen Zone durch Schabaz-Schich (?).

England zahlt seine amerikanischen Kriegsschulden.

London, 12. Oktober. (Pat.) Am kommenden Montag wird England der amerikanischen Filiale der Reservebank in New York für die Vereinigten Staaten von Nordamerika 50 Millionen Dollar überweisen. Diese Summe soll als erste Tilgungsrate für die von Seiten der englischen Regierung während des Weltkrieges in Amerika aufgenommene Anleihe und zugleich als Reservefonds dienen.

Der Antrag des Staatsanwalts im Rathenau-Prozess.

Leipzig, 12. Oktober. (Pat.) Im Rathenau-Prozess, in welchem hier bereits mehrere Tage verhandelt wurde, forderte der Generalstaatsanwalt für die Angeklagten folgende Strafen: für Werner Tschow die Todesstrafe, für Johann Georg Tschow 4 Jahre und 3 Monate Gefängnis, für Günther 6 Jahre und 6 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Rechte für 10 Jahre, für Salomonow 5 Jahre Gefängnis, für Hübner 5 Jahre Gefängnis, für Hagemann 4 Jahre und 9 Monate Gefängnis sowie Verlust der bürgerlichen Rechte für 5 Jahre, für Schmitt und Jol 3 Jahre und 6 Monate Gefängnis sowie 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Rechte und für Tilleman 3 Jahre Gefängnis. Was

Wohl anbetrifft, so beantragte der Staatsanwalt seinen Freispruch. Der Generalstaatsanwalt hob in seiner Anklage hervor, daß es sich nicht um ein politisches Verbrechen, sondern um einen gewöhnlichen Mord handelt, der wohl von gewissen politischen Beweggründen geleitet wurde, niemals aber als ein rein politisches Verbrechen angesehen werden dürfe.

Anmerk. d. Schriftleitung: Ueber den Verlauf der Verhandlungen werden wir unsere Leser in einem besonderen Artikel aufklären.

Die Wevaler Konferenz.

Nach in Warschau erhaltenen Informationen von der Wevaler Konferenz mit den Balkanstaaten drang in Rom die Auffassung durch, daß die russischen Abbruchvorschlüsse nicht schematisch, sondern für jedes Land individuell zu behandeln seien. Der „Rurjer Politi“ stellt fest, daß die Tatsache der Wevaler Konferenz trotz ihrer geringen praktischen Resultate in der Abbruchfrage einen Wert als Friedensfaktor habe, durch die neue Dokumentierung des Willens, zu einer gemeinsamen außenpolitischen Verständigung der beteiligten Staaten zu gelangen, zu denen auch Finnland gehörte, obgleich es bisher den Warschauer Vertrag nicht ratifiziert.

Endgültige Festlegung der polnisch-russischen Grenze.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist die gemischte Grenzkommission im Oden daran gegangen, den polnischen und russischen Staatsbehörden die einzelnen Abschnitte, die schon mit Grenzpfählen versehen sind, zu überweisen. Die Beendigung der Arbeiten über die endgültige Ueberweisung der Grenze an die polnischen und die russischen Behörden erfolgt um den 15. November. An diesem Tage wird die Kommission aufgelöst.

Die Sowjetgesandtschaft bestreitet.

Nach Notizen der Warschauer rechtsradikalen Blätter hat die dortige Sowjetgesandtschaft die Echtheit des gestern gemeldeten Berichtes Obolenskis über die ukrainische Aufstandsbewegung bestritten.

Wer soll Präsident von Polen werden?

Der „Rurjer Pl. Real.“ hat drei Vorschläge an seine Leser erlassen und um Beantwortung gebeten. Die 1. Frage lautet: Wer soll Präsident von Polen werden; 2. welche Stadt soll Hauptstadt Polens werden; 3. Monarchie oder

Republik. Auf die 1. Frage gingen 1302 Stimmen für Pilsudski, 197 für Korsant, 108 für Paderewski und noch verschiedene andere ein. Für eine Hauptstadt Krakau wurden 1348 Stimmen abgegeben, für Warschau 334; auf die Republik entfielen 1262, auf die Monarchie 524 Stimmen.

Korsantys Nachträume.

Herr Andre Lang vom „Figaro“ (Blatt der französischen Kapitalisten) traf, wie die „Gazeta Robot.“ schreibt, in Katowitz im Savoy-Hotel Herrn Korsant. Die Unterredung wurde dort in gedämpftem Tone geführt. Herr Lang gibt einen Umriß über Herrn Korsant und sagt schließlich, daß dieser helle Kopf sehr wahrscheinlich „Präsident von Polen“ werden wird. Wir glauben sicher, schreibt die „Gaz. Robot.“ weiter, daß Herr Korsant so etwas Ähnliches dem französischen Publikum in Ohr geflüstert hat. Es ist der Traum seiner Nacht. Unser „zukünftiger Präsident“ sieht die Sache sehr rosig, denn wie er u. a. behauptet, arbeiten die Repräsentanten der ober-schlesischen Industrie, Franzosen und Polen, in der „Bank Slaski“ in brüderlicher Eintracht, und solche Zusammenarbeit ist sehr günstig für den europäischen Frieden. Wir müssen zugeben, daß dieses Interview des Herrn Korsant gerade an der Zeit war.

Vom Entdeutschungsverein.

Ueber die Tätigkeit des „Westmarkenvereins“ schreibt der „Glos Pomorski“ (Nr. 230): „Zu den am meisten bedrohten Kreisen der Wojewodschaft Posen gehört der Kreis Kolmar, der höchstens 55 Prozent polnischer Bevölkerung zählt. Die Lage an der Grenze und das Bestreben der Deutschen, aus Schneidemühl, das dicht an der Grenze liegt, ein Ausfallort nach Polen zu machen, haben schon seit langer Zeit in der Gemeinschaft des Kreises die Ueberzeugung wachgerufen, daß in diesem Kreise das Polentum auf jeden Fall gestärkt werden müsse. Die ganze Tätigkeit zur Entdeutschung des Kreises konzentriert sich in der Kreisvereinigung des Westmarkenvereins unter der Leitung des bekannten Pfarrers Gschowolski. Am 26. September fand in Kolmar eine Versammlung des Kreisrates des Westmarkenvereins statt, an der Vertreter der örtlichen Behörden und Abgeordnete der Kreise Garsinau und Oornik teilgenommen haben. Nach einem Bericht über den Aufschubrat und die Aufgaben des Westmarkenvereins in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht wurden Berichte über die Tätigkeit der Kreisvereinigungen erstattet. Der Direktor der Volkshochschule Donikski wies auf die schwierige wirtschaftliche Lage der Polen im Gegenlatz zu der der Deutschen hin, die von der deutschen Regierung und vom Deutschumwände unterstützt werden, und hob die Notwendigkeit hervor, polnische Wirtschaftszentren zu gründen durch Errichtung von Bankfilialen und Genossenschaften für den Handel mit unbeweglichen Gütern usw. Der Direktor der „Osada“, einer Genossenschaft für Handel mit unbeweglichen Gütern, erläuterte Bericht über die Tätigkeit dieser Genossenschaft und gab an, wie viele Objekte bis jetzt aus deutschen Händen gekauft worden sind. Mehr fehlen bis jetzt größere Kapitalien, um diese Tätigkeit ausüben zu können. Ueber Aufklärungsangelegenheiten sprach Schulinspektor Feindlichowski. Er hob die Schwierigkeiten hervor, die bei der Organisation des Schulwesens sich ergeben. Er erklärte, daß nur die Hälfte der Schulkinder aus polnischen Kindern bestehe, und berichtete die von der deutschen Presse gebrachten falschen Nachrichten, die nur eine Verleumdung des polnischen Schulwesens darstellen.

Ueber die Organisation des Westmarkenvereins berichtete Pfarrer Gschowolski. Er führte aus, daß der ganze Kreis mit einem Netz von lokalen Abteilungen des Westmarkenvereins umfaßt ist, die eine kräftige und gute Grundlage für eine weitere erspriessliche Tätigkeit zum Schutze gegen die Wellen des Germanismus bilden. Darauf genügt die Tatsache, daß in Kolmar sowohl die Behörden als auch die ganze polnische Gemeinschaft sich mit dem Westmarkenverein zusammengeschlossen haben. Nach den Berichten und den verschiedenen Anträgen wurden für die Gymnasialbibliothek 20.000 Mark aus dem Fundus des Westmarkenvereins bestimmt.

Dazu bemerkt die „Dirsch. Ztg.“: Die erstatteten Berichte stellen die üblichen Zurechnungen der Öffentlichkeit dar. Wahr ist, daß das Deutschum nach allen Regeln der Kunst aus Polen zurückerbrängt wird, und der heroischste Stoßtrupp dieser Entgermanisierungsbewegung ist der „Westmarkenverein“, der auf diese Kulturtaten durchaus nicht stolz zu sein braucht.

Die Sprache der Zahlen.

Folgende Zusammenstellung der Inventarwerte in Goldmark von 162 Domänen, die den bisherigen deutschen Pächtern von den Polen im ehemaligen Westpreußen und in Posen ohne Entschädigung abgenommen worden sind, geht der Telegraphen-Union von unterrichteter Stelle zu:

Lebendes Inventar	15 920 492 M.
Superinventarische Bauten und Anlagen	3 544 695 M.
Wald- und Obstbäume	527 208 M.
Totes Inventar	12 298 530 M.
Vorräte und Bestände	1 224 848 M.
Seetgut für die Jahre 1921	2 688 486 M.
Bestellung- u. Feuerungslosten insgesamt 232 018 Morgen —	
55 503 Hektar bestellte Fläche	2 821 658 M.
Wert der vorstehend nicht einzeln aufgeführten Vorräte	2 351 524 M.
Insgesamt	41 325 491 M.

oder 14 427 37 010 Papiermark (1: 350). Zu diesen Ziffern kommen noch die Werte der Befugnisse der vertriebenen Anwesenden, die sich auf mindestens 20 Millionen Goldmark belaufen.

Damit hätte der polnische Staat im ganzen etwa 125 Milliarden Polensmark durch seine Verdrängungspolitik erhalten, wobei nur an die deutschen Domänenpächter und Anwesenden denken. Der Herr Finanzminister Jakschewski hat in seiner Programmrede diese Zahlen leider unberücksichtigt gelassen, jedenfalls, weil sonst das Staatsdefizit von 552 Milliarden noch peinlicher empfunden worden wäre.

Die deutsche Einheitsfront im Schlesischen Landtag.

Der „Kurjer Poranny“ läßt sich am 11. d. M. aus Katowitz melden:

Bisher hat sich im Schlesischen Landtag ein deutscher Block gebildet, der zu seinem Vorsitzenden den Abg. Karl v. Reichenstein von der „Deutschen Partei“, zu dessen Stellvertreter den Abg. Kurt Mayer aus derselben Partei und zum Sekretär Eduard Pant ernannte. Hospitant dieses Blocks ist der deutsche Sozialist Abg. Johann Rowol. Somit haben sich die deutschen Sozialisten dem von der „Katholischen Volkspartei“ geschaffenen deutschen Block angeschlossen. Im ganzen zählt der Block 14 Stimmen.

In den Kreisen der polnischen Linksparteien ist man der Ansicht, daß die deutschen Sozialisten in Arbeiterfragen mit den Linken zusammengehen werden, daß aber in völkischen Fragen alle Deutschen geschlossen auftreten werden.

Sorgen der „Patrioten“.

Das Danziger polnische Blatt „Gaz. Odrańska“ verlangt, daß Polen sich auf den Giftgas, Krieg vorbereiten. Alle Staaten, Amerika bis Rußland und Sibirien, hätten sich entsprechend militärisch organisiert. Das Blatt stellt dann die Behauptung auf, daß die Deutschen selbst zugeben, zwei Stunden nach Kriegsausbruch würde sich die gesamte polnische Armee in einem Ozean von Giftgasen befinden und der Danziger Korridor würde weiß von Gasen sein.

Nun wissen wir endlich, was Polen noch fehlt. Ob sich durch die Fabrikation von Giftgasen auch die polnische Palata heben wird? Was die Vergiftung der öffentlichen Meinung anbelangt, so besitzt ein Teil der polnischen Presse bereits die hierzu notwendigen Anlagen. Obige Forderung der „Gazeta Odrańska“ nebst ihrer Begründung stellt das fertige Produkt dieser Art Giftpresse dar.

Nur von innen, nur von innen
Wird das Kleine groß und viel,
Und du reißt mit heilern Stanken
In das Glück und an das Ziel.

Reinhold Braun.

Um das Erbe der Drowendts.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.

(28. Fortsetzung.)

Wo war Valentin am vergangenen Nachmittag gewesen?

Felix Holty erschrak, als ihn seine Gedanken bis zu dieser Frage geführt hatten. Er erschrak vor sich selbst. Wohin verirrt sich seine Eifersucht? Wie konnte er so ungereimtes Zeug auch nur denken?

Valentin, den er friedlich im Familienkreis getroffen, der die Beforgnis der anderen so aufrichtig geteilt hatte, der zuerst dafür gewesen war, daß man nach Andreas suchte, und der dann selbst in Nacht und Nebel hinausgeeilt war... nein, es war zu einfältig!

Man tötet doch auch keinen Menschen wegen Meinungsverschiedenheiten.

Trotzdem tauchte der Gedanke während des Tages noch mehrmals in Holty auf, und hauptsächlich, um sich davon zu befreien, fuhr er nachmittags abermals nach Wiesental hinaus.

Er suchte dort zuerst die Unglücksstelle am Mühlengang auf, obwohl schon der erste Blick ihm zeigte, daß es einfach unmöglich war, hier noch nach etwaigen Spuren zu suchen. Uferstrand und

Lokales.

Lodz, den 13. Oktober 1922.

Sitzung des Zentralwahlkomitees.

Gestern um 9 Uhr abends fand eine Vollversammlung des Deutschen Zentralwahlkomitees statt. Die Sitzung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn W. R. Kandrach geleitet. Nachdem der Generalsekretär, Herr Kronig, über die Aufstellung der Kandidatenlisten in sämtlichen Bezirken Kongresspolens berichtet hatte, wurde die Organisation der Propaganda besprochen. Es wurde der Beschluß gefaßt, weitestgehend Wahlkreise von besonderen Rednern bereiten zu lassen. Die Spendenaktion in Lodz soll planmäßig und nach Bezirken betrieben werden. Die Ausführung dieser Beschlüsse wurde dem Generalsekretariat übertragen. In familiären Städten mit deutscher Arbeiterbevölkerung sollen spezielle deutsche Arbeiterdemonstrationen stattfinden. Die Organisation derselben übernimmt die Deutsche Arbeiterpartei Polens. Um eine intensive Propaganda in der Presse zu betreiben, wurde eine Pressekommission, bestehend aus den Herren Adolf Kargel, Edward Drowing, Ludwig Kul und Armin Kronig, gewählt. Die Sitzung wurde um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

Am Sonnabend, den 14. d. M., um 5 Uhr nachmittags, findet in Rabien bei Lodz eine deutsche Wahlversammlung statt. Im Auftrage des Zentralwahlkomitees werden die Herren Alexis Drowing und August Ulla an dieser Versammlung teilnehmen.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt uns: Gegenüber den Zweifeln, ob der 14. Platz der Staatsliste für den Sejm noch sicher sei, stellt das Generalsekretariat fest, daß auch der 15. und 16. Platz stets als sicher von dem Zentralwahlkomitee des Minderheitenblocks in Rechnung gestellt worden sind. Da es nur eine, höchstens zwei größere Parteien als den Minderheitenblock geben wird, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der 15. Platz auf der Staatsliste besetzt werden wird. Da wir mit circa 65 sicheren Urmandaten für den Minderheitenblock rechnen, so ist auch aus diesem Grunde, zumal bei den Vorteilen des deutschen Systems, mit der Erreichung von mindestens 15 Plätzen von der Staatsliste zu rechnen. Genauere Berechnungen sind nicht möglich, da die gesamten Ofgabiete bisher noch nicht gewählt haben und daher ein Urteil über sie nicht mit Sicherheit abgegeben werden kann.

Gegenüber manchen falschen Mitteilungen über die verschiedenen jüdischen Parteien stellt das Generalsekretariat folgendes fest: Es ist von vornherein gerechnet worden: mit Liste Nr. 4, Allgemeiner Jüdischer Arbeiterverband (Bund), Nr. 11 Jüdischer Arbeiter-Wahlkomitee (Poale Zion), von der aber der rechte Flügel mit dem Abgeordneten Dr. Schipper endgültig beim Block ist, und Nr. 20 Jüdischer Volksblock (Piilucki). Selbstverständlich gehören die gesamten Orthodoxen und Zionisten zum Block. Die anderen Parteien stellen insgesamt höchstens ein Fünftel der gesamten jüdischen Wähler dar. Daß die Zionisten in Ostgalizien eine besondere Liste aufgestellt haben, war in keiner Weise zu vermeiden. Infolge der besonderen Verhältnisse in Ostgalizien konnten sie ebenso wenig wie die galizischen Deutschen am Minderheitenblock teilnehmen.

Die Bezirkskandidatenliste des Minderheitenblocks im Wahlbezirk 5 (Bialystok, Sokolka, Wolkowsk) enthält nachstehende Namen:

1. Farbstein Szynja Herszel, Sejmabgeordneter, Warschau.
2. Dr. Feldmann Szymon, Rechtsanwalt, Warschau.

Rasen waren ringsum förmlich zertrampelt, teils von den Leuten, die gestern hier auf sein Geheiß das Eigentum des Verunglückten zusammengekauft hatten, teils von all den Neugierigen, die heute den Ort bereits besichtigt hatten.

In Wiesental selbst wurde er zum erstenmal nicht angenommen. „Die Herrschaften empfangen niemand“, sagte das Stubenmädchen. Sie seien alle noch saftlos über das Unglück. Der Herr Baron habe eine so schlechte Nacht gehabt, daß man sogar nach dem Arzt habe schicken müssen.

Während Holty noch mit dem Mädchen sprach, ging der alte Posch an beiden vorüber und die Treppe hinauf. Er hielt den Kopf tief gesenkt, sah förmlich grau aus im Gesicht und war so in Gedanken versunken, daß er den Rechtsanwalt gar nicht gewahr wurde.

„Dem geht es wohl auch recht nahe?“ meinte Holty, dem Alten mitteilend nachblickend.

Das Stubenmädchen zuckte die Achseln.

„Wer weiß? Vielleicht ist er im stillen froh, daß alles so kam, denn er und Baron Andreas standen sich gar nicht gut miteinander in der letzten Zeit. Posch wollte seinetwegen ja sogar den Dienst aufgeben und hat die Kündigung nur auf unser Zureden unterlassen.“

„Nicht möglich!“ rief Holty überrascht. „Davon hat man ja aber gar nichts bemerkt?“

„Das glaube ich schon. So geschiet war ja Posch, oben vor den anderen Herrschaften nichts merken zu lassen. Bei uns unten in der Gefindestube legte er sich darum desto weniger Zwang auf.“

„Ganz genau weiß ich's selber nicht. Posch

3. Kalinowski Wladimir, Jurist, Wolkowsk.
4. Koloszyn Paul, Landmann, Arkowice, Kreis Sokolka.
5. Tich Karl Adolf, Kaufmann, Bialystok.
6. Kazicko Sergius, Lehrer, Wolkowsk.
7. Hefner Wolf, Kaufmann, Bialystok.
8. Seligmann Josef, Gymnasialdirektor, Bialystok.
9. Demidow Nikolaus, Lehrer, Grodek.
10. Chomicz Nikolaus, Rechtsanwalt, Sokolka.
11. Trypuza Adam, Lehrer, Grodno.
12. Czechowicz Wincent, Landmann, Kmynszewice, Kreis Sokolka.

Die Senatsliste der Wojewodschaft Bialystok enthält nachstehende Namen:

1. Rubinstein Jaak Jek, Rabbiner, Wilno.
2. Dr. Bielecki Konstantin, Arzt, Grodno.
3. Körner Moses, Ingenieur, Warschau.
4. Kotowicz Paul, Agronom, Wolkowsk.
5. Tytkin Abram, Industrieller, Bialystok.
6. Samarin Konstantin, Rechtsanwalt, Grodno.
7. Lew Hirsch, Kaufmann, Bialystok.
8. Gornowski Paul, Jurist, Szczyt, Kreis Bielsk.

Die Senatsliste des Minderheitenblocks in der Wojewodschaft Schlesien enthält nachstehende Namen:

1. Szczeponik Tomas, Schulrat, a. D., Katowitz.
2. Mayer Kurt, Bezirksleiter, Königshütte.
3. Kalus Julius, Kaufmann, Katowitz.
4. Gabrisch Artur, Schornsteinfeger, Teschen.

Die Sejmikandidatenliste des 2. Oberschlesischen Wahlbezirks (Katowitz und Ruda) enthält nachstehende Namen:

1. v. Reichenstein Karl, Rittergutsbesitzer, Pilgramsdorf, Kreis Pleß.
2. Rosumek Johannes, Kaufmann, Laurahütte.
3. Franz Eugen, Revisor, Zalesie.
4. Dr. Wendt Wilhelm, Arzt, Katowitz.
5. Adanczyk Andreas, Arbeitersekretär, Katowitz.
6. Portzek Johann, Eisendreher, Siemianowice.
7. Lowicki Franz, Drogeriebesitzer, Tarnowitz.

Die Sejmikandidatenliste des 3. Oberschlesischen Wahlbezirks (Königshütte, Schwietochlowitz, Tarnowitz, Lublitz) enthält nachstehende Namen:

1. v. Reichenstein Karl, Rittergutsbesitzer, Pilgramsdorf, Kreis Pleß.
2. Wlodarsch Karl, Hütteninspektor, Schwietochlowitz.
3. Krajczyński Otto, Religionslehrer, Katowitz.
4. Mayer Kurt, Bezirksleiter, Königshütte.
5. Gawlik Thomas, Former, Königshütte.
6. Dr. Doormann Karl, Studienrat, Königshütte.
7. Plutta Karl, Schneidermeister, Deutsch-Piekary.

Herr Hiller aus Daniszew, Kreis Kolo, der bereits ein Wahlkomitee in Daniszew gegründet hat, veranstaltete am 8. Oktober eine Vorkommensversammlung in Neudorf. Es erschienen Vertreter aus den umliegenden Ortschaften, so daß der dortige Schulraum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Hiller erklärte die Versammlung über die bevorstehenden Sejmahlen auf und wies insbesondere auf die Aufgabe des Minderheitenblocks hin. Hierfür wurde zur Gründung eines Wahlkomitees geschritten. Dem folgende Herren angehören: Karl Schmidt-Neudorf, Karl Jeske-Neudorf, Alexander Grams und Karl Kujat-Tarnow, Samuel Flügel und Karl Dumreis-Olympia.

Die Organisation der Wahlaktion in Brzezinsk, Gemeinde Kobile, Kreis Noworadomsk, hat Herr Oskar Kirsch, Brzezinski, übernommen. In der Umgebung wohnen etwa 2000 Deutsche. Für den 22. d. Mts. ist eine große

hatte ja, wie Sie wissen werden, Herr Doktor, bei Baron Andreas nicht viel zu tun. Sein eigentlicher Dienst besteht in der Bedienung Davids, dessen Kammerdiener er ja auch ist. Baron Andreas bediente sich von jeher selbst und mochte es nicht leiden, wenn man sich überflüssig viel um ihn bemühte. Nur das Aufräumen seines Zimmers hatte Posch zu besorgen. Da behauptete nun Baron Andreas vor einiger Zeit, man habe in seinen Schränken gestöbert und sogar in dem sonst immer verschlossenen Schreibtisch, und dabei sei ihm ein Revolver abhanden gekommen, den er noch gar nicht lange besaß. Da niemand als Posch in dem Zimmer zu tun hat, das Baron Andreas, wenn er fortging, noch dazu immer selbst abschloß, so stellte er natürlich Posch zur Rede. Das brachte nun den alten Mann ganz aus dem Häuschen, und da Baron Andreas, wie er sagte, ihn gar nicht zu Wort kommen ließ, sondern einfach ankündigte, daß fortan ich in seinem Zimmer aufräumen werde, wollte er Knall und Fall kündigen, denn so was, sagte er, könne er nicht auf seiner Ehre sitzen lassen. Später freilich beruhigte sich Baron Andreas wieder und ließ Posch durch mich sagen, es könne alles beim alten bleiben. Aber jetzt wollte Posch das Zimmer gar nicht mehr betreten, es sei denn, der Baron nehme seine harten Worte zurück. Das wollte wieder dieser nicht, und so blieb's bei der Forderung.

„Was sagte denn Baron David zu all dem?“

„Der wußte gar nichts davon, so wenig wie die anderen Herrschaften. Baron Andreas hatte

Wahlversammlung in Dziejole geplant, zu der einige Redner aus Lodz gewünscht werden.

Die Organisationsarbeiten in Belchatow gehen sehr gut vorwärts. Am Sonntag, den 15. Oktober wird, wird daselbst eine Wahlversammlung veranstaltet an der zwei Redner aus Lodz teilnehmen werden.

Auch in Tomaszow arbeitet das dortige deutsche Wahlkomitee mit großem Eifer. In der nächsten Woche findet daselbst eine deutsch-jüdische Wahlversammlung statt. Aus Lodz werden die Herren Ing. Emil Zerbe und Moses Hellmann an dieser Versammlung teilnehmen.

Besondere Polizeigorgane haben 62 Mitglieder der Wahlorganisation des Proletariats der Städte und Dörfer verhaftet. Außerdem wurden fast alle Wahlkomitees mit Ausnahme desjenigen von Lodz aufgelöst. bip.

In die Bezirkswahlkommission sind bereits zahlreiche Wählerlisten eingelaufen, die von den Stimmbezirkskommissionen ergänzt und mit Reklamationen versehen wurden. Die Bezirkswahlkommission wird über die Reklamationen entscheiden und darauf die ergänzten Wählerlisten besätigen. lot.

Die Überführung der Leiche des verstorbenen Konfistorialrats Pastor A. Gundlach nach der St. Trinitatiskirche hat gestern abend um 7 Uhr bei dichtgefüllter Kirche stattgefunden. Als der Sarg in die Kirche hineingetragen wurde, spielte Herr Hofkapellmeister Friedrich Tausig auf der Orgel ein dem Ernste des Augenblicks angepaßtes Präludium. Nach der Aufbahrung der Leiche sang der Kirchengesangverein unter Leitung des Herrn Prof. F. Tausig „Es ist vollbracht“, worauf Herr Pastor Falkmann-Giers vom Altar aus die Verdienste des Verstorbenen um die evangelische Kirche würdigte. Mit einem Gebet und dem vom Kirchengesangverein gesungenen Lied „Milder Erbarmer“ fand die kurze aber eindrucksvolle Feier ihren Abschluß. Bis in den späten Abend hinein wechselten Tausende unserer evangelischen Glaubensgenossen und Anhänger des Verstorbenen im letzten Besuch das Dahingegangenen in der Kirche.

Heute wird die Kirche zu diesem Zweck von 9—12 Uhr vormittags geöffnet sein, während der Trauergottesdienst mit anschließender Bestattung der Leiche des Verstorbenen um 2 Uhr nachmittags beginnt.

Uns wird geschrieben: In dem so plötzlich dahingegangenen Konfistorialrat Pastor A. Gundlach verlieren unsere evangelischen Schulen einen aufrichtigen Freund und Gönner. Als Sohn eines Lehrers befandete er stets großes Interesse für unser Schulwesen und bemühte sich, das beste Verhältnis zwischen Kirche und Schule aufrechtzuerhalten. Um diese Verdienste Pastor Gundlachs entsprechend hervorzuheben, haben sich die evangelischen Schulen der St. Trinitatisgemeinde entschlossen, an seiner Beerdigung teilzunehmen. Die Erlaubnis der Schulbehörde wurde bereits erteilt. Der Unterricht darf um 11 Uhr abgebrochen werden. Die Schulen mit dem ganzen Lehrpersonal und den Schülern von der 3. Klasse aufwärts versammeln sich um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags auf dem Plac Wolnosci vor der St. Trinitatiskirche, wo sie sich dem Beispielszuge anschließen werden.

Aus der Gesellschaft. Herr Pastor Krenz in Meszawa hat sich mit Fel. Ella Angersheim, Tochter des allgemein verehrten Bodger Superintendents W. B. Angersheim, verlobt. — Den Jungverlobten bringen wir unsere Glückwünsche dar!

20 Proz. Lohnerhöhung abgelehnt. Gestern vormittags fand in Lokale des Verhaabes der Industriellen eine Konferenz der Vertreter des Industriellenverbandes mit denjenigen der Arbeiterverbände statt. Es wurde über die von den letzten geforderte Lohnerhöhung von 40 Proz. beraten.

ihm streng verboten, darüber zu reden. „Ich will keinen Verdruß im Hause, verstanden?“ hatte er zu Posch gesagt. Und auch keine bösen Gesichter, das merken Sie sich! Für mich ist die Sache überhaupt damit erledigt, daß ich Ihnen meine Meinung sagte.“ Freilich, Posch meinte, für ihn sei sie noch lange nicht erledigt, und das wenigstens ließe er sich nicht nehmen, daß er dem Baron Andreas seine Meinung sage und sich vor ihm rechtfertige.

„Glauben Sie, daß er den alten Herrn darum gestern begleitete? Denn er ging ja ein Stück mit ihm, wie ich hörte.“

„Ja. Und ganz gewiß nur zu diesem Zweck, denn hier im Haus hatte ihn ja der Baron bisher nie zu Wort kommen lassen. Ich fürchte auch, nach Poschs bisheriger Erörterung, daß er dem alten Herrn recht schlimme Worte gesagt haben mag, und vielleicht geht ihm das jetzt so im Kopf herum. Es ist doch immerhin hart, wenn man von jemand im Unfrieden scheidet und sieht ihn nachher tot wieder. Ich denke es mir wenigstens so.“

Holty sah nachdenklich vor sich hin. Was er da gehört hatte, kam ihm gänzlich überraschend. Und ein Revolver war dem alten Herrn abhanden gekommen — wie sonderbar!

Sollte Posch? ... Aber nein, das war ebenso einfältig wie sein gestriger Verdacht gegen Valentin. ...

Fortsetzung folgt.



Kirchengesangsverein d. St. Johanniskirche zu Lodz.

Am 11. Oktober verschied plötzlich

Herr Konsistorialrat Pastor Rudolf Gundlach

In dem Dahingegangenen, welcher auch unserem Vereine aufrichtigstes Wohlwollen stets entgegenbrachte, betrauern wir zugleich einen eifrigen Förderer des hehren Kirchenliedes und werden wir sein Andenken für alle Zeiten hoch in Ehren halten.

Näher mein Gott zu Dir, näher zu Dir,
Das soll mein' Lösung sein, das mein Panier
Wie Du auch fährest hier, näher, mein Gott zu Dir,
Näher zu Dir.

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder unseres Vereins werden höflich ersucht, an den Beerdigungs-Feierlichkeiten, welche Freitag, den 13. d. Mts. präzise 2 Uhr nachmittags von der St. Trinitatis-Kirche aus stattfinden, vollzählig teilzunehmen.

4582

Frauenverein der St. Trinitatisgem.

In Anbetracht des Hinscheidens unseres verehrten

Präses Herrn Pastor Gundlach

bitten wir unsere geehrten Mitglieder an den Trauerfeierlichkeiten Freitag, um 1½ Uhr in der St. Trinitatis-Kirche vollzählig teilzunehmen.

4677

Der Vorstand.



Katholischer Kirchen-Gesangsverein „Cäcilie“ bei der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Sonntag, den 15. Oktober l. J., findet im Vereinslokal, Wulcanstraße 129, die ordentliche

General-Versammlung

um 4 Uhr nachmittags im 1. Termin und im Falle ungenügender Beteiligung um 6 Uhr abends im 2. Termin statt, die alsdann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht
- 2) Bericht der Revisionskommission
- 3) Neuwahl der Verwaltung
- 4) Anträge.

4683

Der Vorstand.



Ges.-Ver. „Harmonia 1919“

veranstaltet am Sonnabend, den 14. d. M., um 8 Uhr abends, im eigenen Vereinslokal, Andzja 17, einen

Familien-Abend

mit Tanz und einem reichhaltigen Programm u. a. gelangt das Singpiel „Heimweg“ zur Aufführung (am Kasper Kochanowski). Durch Mitglieder eingeführte Gäste sowie Gönner des Vereins werden hiermit höflich eingeladen.

4676

Die Verwaltung.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern mit besserer Schulbildung, ver sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten abzugeben in den Geschäftsräumen bei Bruno Ostermann & Co., Lodz, Rawot 2, B. 23.

Wir suchen für Lodz und weitere Umgebung einen rührigen

Vertreter

für den Vertrieb der von uns nach bewährten Patenten hergestellten Gasmesser und Gasautomaten. Nur Herren bezw. Firmen, die bereits in der Gasindustrie gut eingeführt sind und beste Referenzen aufweisen können, wollen sich mit ausführlichen Bewerbungsschreiben wenden an

Danziger Gasmessfabrik G. m. b. H.
Danzig, St. Elisabethwall 4.

4670

Deutscher Lehrerverein

heute um 6 Uhr abends findet im Vereinslokal eine Vorstandssitzung statt. Montag um 8 Uhr abends Vollversammlung.

4680

Hiesige Expeditionsgesellschaft sucht einen jungen Mann als Hilfsbuchhalter und eine Stenotypistin

für polnisch und deutsch. Offerten mit Gehaltsantrag und Zeugnisabschriften unter „Expedition 20“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

4673

Betriebsleiter (Werksmeister) mit großer Praxis in Maschinenbau und Mechanik sucht entsprechende Stellung in Maschinenfabrik, Automobil- oder Fabrikrepaturwerkstatt. Gefl. Off. bitte zu richten an R. Weierhage, Wroclawska 93 für B. Westwick.

4635

Größeres Unternehmen sucht

1-2 Zimmer

im Zentrum, wenn möglich mit Fernspruch ohne Geschäftsbeteiligung. Off. unter „Kohle“ an die Annoncen-Expedition „Promien“ Petrikauer 81, zu richten.

4665

Nur 3 Tage Ausstellung u. Verkauf

letzter ausländischer Kleider-Modelle im

Moden-Atelier

WIGRO

Przejazd Straße Nr. 20, 1. Stock.



Lodzer Musik-Verein „Stella“

veranstaltet am Sonntag, den 15. Oktober, um 2 Uhr nachm., im 3. Zuge der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Stenowicza 54, ein

Sternschießen

verbunden mit Tanz, wozu die Herren Mitglieder mit ihren w. Angehörigen sowie Freunde des Vereins eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Je länger Sie warten

um so teurer müssen Sie einkaufen. Die Arbeitslöhne werden immer teurer, daher raten wir Ihnen, mit dem Einkauf von Herbst-Garderoben nicht zu warten.

Herren-Unter, Anzüge, Hosen, Damen-Kleider, Mäntel, Röcke, Gummi-Mäntel f. Herren u. Damen Tricolin, und eleg. Wollkleider.

4191

Gelegentlich zu verkaufen:

1 Piano ausl. Fabrikat, 30 Meter Violoncello, einige neue Teppiche, 1 Marmortafel 172x74 cm. und 1 fl. Flügelpumpe. R. Roesner, Wulcanstraße 129, Offizine, 1. Et., links.

4684

Geschäftsgrundstück am Markt, Ecke.

In einer Kleinstadt, Gymnasium, Gerichte vorhanden, worin ein gutgehendes Eisengeschäft mit Baumaterialien sowie ein Kolonial- und Restaurationsgeschäft betrieben wird mit Uebernahme des Warenlagers zu verpachten. Bestimmung Bachmann, Hermann Wendland, Eisenhandl., Chodzisz, Stary Rynek 16.

10 größere starke Kisten

und Holzwole preiswert zu verkaufen. Zu erfahren von 10-12 und von 3-7 in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“.

4689

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 4518
für Haut- u. venerische Krankheiten
Ewangelistakstraße 2.
Behandlung u. Röntgenstrahlen
Quarantäne (Quarantänefall)
Klosterstraße u. Mähaga.
Krankenempf. von 8-12 u. v. 6-8, für Damen von 6-8.

Dr. med. Brann

Spezialarzt für
Haut, venerische- und
Grunderkrankheiten.
Poludniowaste. 23.
Empfangt von 10-12 u. 6-8
Damen von 4-6.

4090

Edmund Eckert

Haut-, Gyn.-u. Geschlechtskrankh.
Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm.
Kilinskastraße Nr. 187,
das dritte Haus von der Wlozka.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankh.
Empfangt v. 10-12 u. v. 6-7.
Kawrotstraße Nr. 7.

Pflegerin (Schweizer)

mit guten Referenzen zu einem neugeborenen Kinde gesucht. Petrikauer Straße 121, B. 86, von 2-3 mittags.

4651

Junger Mann

mit sämtlichen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Angebote unter „Tüchtig“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4674

Röntgenist(in)

gesucht
E. Schwartzschultz,
Pomorska 163.

4668

Gutsverwalter

gesucht, unverheiratet nur mit besten Referenzen. Off. unter „Gutsverwalter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein besseres

Wäbchen
das auch lachen kann, mit guten Reagenzien, wird zu einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Stenowicza 6, Wohn. 7, 3. Stock. Front.

4672

Obstbaumholz

zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter „Baumholz“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeiten.

4678

„Der Graf von Charolais“

ist die neueste Sensation auf dem Filmmarkt. —

ODEON

Heute hervorragende Premiere!

Das neueste und größte Kunstwerk der letzten Zeit.

Heute hervorragende Premiere!

Robinson Crusoe

im welchem Carl Laemling der leitende Direktor der amerikanischen Filmfabrik „Universal Film Manufacturing Co. in New York mit großem Aufwand an technischen Artikeln das alles eröffnete was die dreifache Phantasie des Daniel Defoe in der populären Erzählung „Robinson Crusoe“ ausführt.

„Stürme und Katastrophen auf dem Meere! — Korsarenüberfälle! — Die Schrecklichkeiten des Daseins auf unbewohnter Insel.

Wunder in der Natur- und Tierwelt.

4686